

Medieninformation

Polizeidirektion Dresden

Ihr Ansprechpartner
Thomas Geithner

Durchwahl
Telefon +49 351 483 2400

medien.pd-dd@
polizei.sachsen.de*

29.04.2025

Medieninformation Polizeidirektion Dresden Nr. 246|25 Polizeiliche Verkehrsunfallstatistik 2024 Bundesautobahnen Raum Dresden

Autor: Marko Laske (ml)

Polizeiliche Verkehrsunfallstatistik 2024

Bundesautobahnen

Deutlich weniger Verkehrsunfälle

Mehr Verkehrsunfälle unter Alkohol- und Drogeneinfluss

Im Jahr 2024 ereigneten sich auf den Bundesautobahnen im Zuständigkeitsbereich der Polizeidirektion Dresden 1.349 (2023: 1.682) Verkehrsunfälle. Das waren 19,8 Prozent weniger als 2023.

Die Anzahl der Verunglückten stieg jedoch um 4,4 Prozent auf 235 an. Zwei Menschen kamen bei Verkehrsunfällen ums Leben (2023: 3). Die Zahl der Schwerverletzten stieg um 9,2 Prozent auf 71 an. Weitere 162 (2023: 157) Personen erlitten leichte Verletzungen (vgl. Abbildung 2 und 3).

Auf den Bundesautobahnen kam im zurückliegenden Jahr kein Kind ums Leben. Insgesamt verunglückten 13 Kinder (2023: 19). Die Anzahl der schwerverletzten Kinder betrug sieben (2023: 6). Weitere sechs Kinder (2023: 13) erlitten leichte Verletzungen.

Hauptunfallursachen bei Verkehrsunfällen mit Personenschäden waren »Geschwindigkeit« mit 25,3 Prozent, »Verkehrstüchtigkeit« mit 20 Prozent sowie »Abstand« und »Nebeneinanderfahren« mit jeweils 16,7 Prozent.

Unfälle unter Alkohol- und Drogeneinfluss

Hausanschrift:
Polizeidirektion Dresden
Schießgasse 7
01067 Dresden

<https://www.polizei.sachsen.de/de/pdd.htm>

* Kein Zugang für verschlüsselte elektronische Dokumente. Zugang für qualifiziert elektronisch signierte Dokumente nur unter den auf www.lsf.sachsen.de/eSignatur.html vermerkten Voraussetzungen.

Die Zahl der Verkehrsunfälle, bei denen Fahrer unter Alkohol- oder Drogeneinfluss beteiligt waren, stieg auf 30 (2023: 24). Alkoholunfälle machten dabei 16 aus, während 14 Unfälle auf Drogenkonsum zurückzuführen waren.

Unfallfluchten

Im Jahr 2024 ereigneten sich auf den Bundesautobahnen 309 Unfallfluchten (2023: 358). Die Aufklärungsquote lag bei 26,2 Prozent (2023: 32,7 Prozent).
(ml)